Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **29 (1956)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neuer Denkmalpfleger

Luzern, 6. Juli ag. Der *Regierungsrat* hat den Konservator des Kunstmuseums Luzern, *Dr. Adolf Reinle*, Mitverfasser des Luzerner Denkmalwerkes, zum kantonalen Denkmalpfleger gewählt. Als Denkmalpfleger wird Dr. Reinle u. a. eine Kartothek über alle historisch oder künstlerisch bedeutsamen Bauten und Gegenstände im Kanton Luzern sowie eine Liste jener Kunstdenkmäler anlegen, die unter Denkmalschutz zu stellen sind. Ferner wird er auch die Restaurationen und Renovationen solcher Denkmäler zu begutachten und zu überwachen haben.

Das Beispiel Luzern sollte auch andere Kantone, die noch keine amtlichen Denkmalpfleger haben, veranlassen, zum Schutze ihrer historischen Kunstdenkmäler, zu denen auch die Burgen und Schlösser unseres Landes gehören, eine besondere Stelle zu schaffen.

Schloß Salem als Museum. Im Schloß Salem am Bodensee ist jetzt ein Museum eingerichtet worden, das die Kultur des ehemaligen Zisterzienserklosters vom 13. Jahrhundert bis zur Säkularisation überblicken läßt. Während Schloß und Münster bisher nur Barock und Klassizismus spiegelten, ist nun auch Kulturgut der Gotik zu sehen. Zu den Hauptsehenswürdigkeiten des Museums gehört das spätgotische Chorgestühl aus der Werkstatt des Melchior Binder, ein dem Meister von Meßkirch nahestehender Altar, Altargemälde von Bernhard Strigel, Martin Schaffner und dem älteren Cranach, aus dem Barock Arbeiten der beiden Feuchtmayer. In der bis jetzt als Bildersaal dienenden Bibliothek werden Handschriften und Drucke vom 13. bis 18. Jahrhundert gezeigt. Dazu kommen Wappengläser der Äbte, eine Waffensammlung und alte Ansichten sowie Erinnerungen an die als Türkenlouis und Jägerlouis bekannten Markgrafen aus badischen Schlössern. *np.*

Dreischlösserkarte

Mit seinen drei Schlössern, dem trotzigen Zähringer- und Kyburgerschloß Thun, dem Goldenen Hof der Bubenberg und Erlach in Spiez und dem Scharnachtalschloß Oberhofen ist der Thunersee besonders reich an historischen Sehenswürdigkeiten. Die Betreuer der drei Schlösser geben heuer zum erstenmal eine *gemeinsame Eintrittskarte* aus. Sie berechtigt zum einmaligen Eintritt in alle drei Schlösser und ist vom Mai bis Oktober gültig.

Das **Schloß Thun** birgt einen stattlichen Rittersaal mit Waffen und kostbaren Textilien, zum Teil aus der Burgunderbeute. Die neu aufgestellte Uniformensammlung Imobersteg präsentiert sich im obersten Turmgeschoß. Wertvolle volkskundliche Sammlungen gehören zum Bestand des Thuner Historischen Museums im Schloß.

Schloß Spiez, die Burg der Bubenberg und Erlach, gibt Einblick in einen Edelsitz des Mittelalters und des Barocks. Ein besonderes Kleinod ist die vor einigen Jahren restaurierte romanische Schloßkirche aus dem 11. Jahrhundert, die eine in ihrer Art hierzulande einzigartige Krypta enthält.

Schloß Oberhofen bietet das Bild einer vollständig eingerichteten Residenz mit Intérieurs aus allen Epochen seit der Renaissance. Der Baumgarten des ehemaligen Scharnachtal-Schlosses, ganz am Seeufer gelegen und vor hundert Jahren in einen märchenhaften Park verwandelt, erfreut mit seinen seltenen Pflanzen und Bäumen auch das Herz jener Touristen, die sich mehr zu den Wundern der Natur als zu den historischen Schätzen hingezogen fühlen.

Die Dreischlösserkarte zu vorteilhaftem Preis ist in den Reise- und Verkehrsbureaux, an den Schiffskassen sowie an den Kassen der drei Schlösser erhältlich. Sie vermittelt den Genuß von drei verschiedenartigen Erlebnissen, die einander vorzüglich ergänzen.

Burgenkarte der Schweiz

Wir machen wieder einmal mehr darauf aufmerksam, daß der Schweizerische Burgenverein eine offizielle Burgenkarte herausgegeben hat, auf der alle noch erhaltenen Burgen, Schlösser und Ruinen, die vor dem 17. Jahrhundert entstanden sind, eingetragen sind. Die im Maßstab 1:400000 ausgeführte Karte ist bei Kümmerly & Frey in Bern erschienen, sie kann auch bei der Geschäftsstelle des Burgenvereins, Scheideggstraße 32, Telephon (051) 23 24 24, zum Preise von Fr. 4.– bezogen werden.

TESTATOREN!

Gedenket bei Vergabungen auch des Burgenvereins, welcher so vieler Mittel bedarf, um unsere Burgen und Ruinen vor gänzlichem Zerfall zu bewahren!

Redaktion: Scheideggstraße 32, Zürich 2, Telephon 23 24 24, Postcheck VIII 14239

ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI A.-G. ZÜRICH